



249

247

253

243

258

238

298

198

348

148

- 200 -

man zwei Todfeinde eines guten Geschäftsmannes wohl  
kenne, das eine ist die Verschwendung, das andere der  
Müssiggang. Der letztere verderbe den Körper und den  
Geist, aus ihm erwachsen Ehrlosigkeit und schlechter  
Ruf. Nach seiner Ansicht ist nichts so schädlich und  
verderblich für das öffentliche und Privatleben wie  
müssige Bürger (1). Fleiss und Betriebsamkeit sind ihm  
Quellen des Reichtums, nach seiner Meinung wachsen die  
Gewinne an, weil mit der Ausdehnung der Geschäfte auch  
der Fleiss und die Arbeit sich vergrössere (2).

Und ganz ähnlich wie der erfahrene und erfolgreiche Ge-  
schäftsmann äusserte sich der lebenskundige Erzbischof  
seiner Vaterstadt, Antoninus, wenn er sagte, der Müssig-  
gang sündige, weil er die Zeit, dieses kostbarste Gut,  
vergeudet (3). Auch für ihn ist der Müssiggang aller  
Laster Anfang; für ihn steht der Müssiggänger tiefer  
als alle Kreatur, denn alle Kreatur arbeitet in irgend-  
einer Weise (4). Die Faulheit und der Müssiggang sind  
die Laster, der die Todsünde der Schlappeheit, der acidia  
ihr Dasein verdankt (5).

1) "Nulla si truova onde facile surga disonore et infamia  
quanto dall'otio. El grenbo delli otiosi sempre fu  
nido e cova de' vitii. Nulla si truova tanto alle cose  
publice et private nociva et pestifero quanto sono i  
cittadini igniovi e inertii ..." (Zitiert nach Sombart,  
Bourgeois 489).

2) "Questi (i quadagni) .. di venteranno maggiori crescendo  
in noi colle faccende insieme industria et opera" (Zi-  
tiert nach Sombart, aaO. 490).

3) "Cum tempus sit pretiosissima res et irrecuperabilis"  
Antonin S.mor.II.9.2. §2.

4) "Non solum inferior invenitur otiosus animalibus brutis.  
sed etiam cunctis creaturis, a cunctis discordans. Nam  
omnis creatura operatur aliquo modo secundum modum suum:  
nulla est otiosa" Antonin l.c.

5) Siehe Sombart, aaO. 312/313.

Ende

Anfang